

sionen. Um jene Größenverhältnisse besser hervortreten zu lassen, sind auf derselben Tafel auch die übrigen drei größten Diamanten dargestellt. Während mit einem Gewichte von  $139\frac{1}{2}$  Karat der „Florentiner“ der zweite in der Reihe gewesen wäre, so ist er nach den neuen Wägungen und den Angaben <sup>1)</sup> für den „Regent“ mit  $136\frac{7}{8}$  erst der dritte in der Reihe. Ihm geht vorher der Orlow, Fig. 3, 4, mit  $194\frac{3}{4}$  Karat, und wie gesagt, der Regent Fig. 5, 6 mit  $136\frac{7}{8}$  K. Von diesen und dem „Florentiner“, welche nahezu gleiches Gewicht haben, ist ein bedeutender Sprung bis zu dem nächsten großen facettirten Diamanten. Es ist dies der „Kohinoor“ mit  $106\frac{1}{16}$  Karat nach seiner neuen Facettirung (Fig. 7, 8); welche ihm von seinem ursprünglichen Gewichte  $186\frac{1}{16}$  Kar. einen bedeutenden Verlust zuzog.

Auf der Tafel ist unter Fig. 9, 10 auch noch ein kleinerer Diamant der „Sancy“ mit  $53\frac{1}{2}$  Karat abgebildet. Er sowohl als der „Florentiner“ waren ehemals Eigenthum des unglücklichen Herzogs „Karl von Burgund“. Der „Florentiner“ ward in der Schlacht von Granson, der „Sancy“ in der Schlacht bei Nancy verloren. Von „Sancy“ ist bekannt, daß denselben Ludwig v. Berguem ungefähr 1475 für Karl den Kühnen geschliffen hat. Nach meinem Wissen ist hingegen der Steinschneider des „Florentiner“ nicht bekannt. Vergleicht man aber die Modelle des „Florentiner“ und „Sancy“, so findet man für beide nahezu dieselbe Eintheilung der Facetten, nur mit reicherer vervollkommener Anzahl bei dem ersteren. Es scheint somit auch der „Florentiner“ von L. v. Berguem seine Form erhalten zu haben, jedoch etwas später als der „Sancy“.

---

<sup>1)</sup> Inventaire des Diamants de la Couronne française imprimé par ordre d'Assemblée nationale, Paris 1791.